Syrischen Uebersetzung sonst vortheilhaft geschienenen Stelle der LXX. am Schluß des Buchs Hiob, die der Verf. für einen spätern, obgleich sehr alten, Zusatz Hellenistischer Juden ansieht. In Syrischen Handschriften, die nicht aus den LXX. gemacht sind, fehlt die Stelle ganz. Von der Syrischen Uebersetzung des N. T. vermuthet der Hr. D., daß sie bey den Stellen des A. T., die im N. citirt werden, wenn sie von den LXX. abweicht, nicht dem Hebräischen Text selbst, sondern der Syrischen Version, an die der Uebersetzer gewöhnt war, folge. Nach genauerer Vergleichung der alten Syrischen Versionen des A. T. glaubt der Hr. V. gewiß zu seyn, daß sie, wenigstens in den Psalmen, nie weder nach der Griechischen, noch Arabischen, noch spätern Syrischen Uebersetzung verändert worden. Auch von dieser alten Syrischen Uebersetzung in der Königl. Bibliothek sind wieder zwey Manuskripte vom Herrn D. verglichen worden. 8) **Von der Chaldäischen Paraphrase.** Die über die Psalmen ist sehr jung und schlecht, doch ist sie von mehrern Verfassern, und erst in spätern Zeiten zu einem Ganzen verbunden. Zuweilen hat sie wahre, nicht Masorethische, Lesarten, ist also nicht aus einem Masorethischen Codex gemacht; wo sie aber mit dem leztern übereinstimmt, da ist sie nach ihnen interpolirt. Gewiß aber ist sie nicht, wie Hr. Tychsen glaubt, aus einem Cod. mit Griechischen Buchstaben gemacht, oder auch

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/allgemeines_kritisches_archiv1777e/0114 gefördert durch die DFG
© Universitätsbibliothek Heidelberg